

EINBLICK UND AUSBLICK

Bericht der ejsa Bayern zur Arbeit der Geschäftsstelle

2021/2022



EJSA ZAHLEN

Die ejsa Bayern e.V. hatte in 2021 **45 körperschaftliche Mitglieder**.
In der Geschäftsstelle in München sind **15 Mitarbeitende** tätig, die meisten davon in Vollzeit.
Das Haushaltsvolumen der ejsa Bayern e.V. beträgt ca. **2,25 Millionen Euro**.

In ihrem thematisch umfassenden **Fortbildungsprogramm** bietet die ejsa Bayern e.V. seit vielen Jahren für die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit unterstützende Fortbildungen an.
In **12 Veranstaltungen** (2020: 16; 2019: 22; 2018: 26; 2017: 19) konnten – bei 10 coronabedingt abgesagten Teilnahmen – insgesamt **176 Teilnehmende** (2020: 245; 2019: 303; 2018: 355; 2017: 276) erreicht werden.
Das entspricht einer durchschnittlichen TN-Zahl von ca. 16 Personen pro Veranstaltung.
Zusätzlich nahmen an 3 Modulen (jeweils 6 Veranstaltungstage) des Projekts „Jugendsozialarbeit 4.0 – Arbeiten im hybriden Sozialraum“ **36 Personen** teil.
Datenerfassung für Kalenderjahr 2021

Gesamtzahlen aus den Arbeitsfeldern:

35.000 junge Menschen (2019: 33.672; 2018: 33.367; 2017: 30.697; 2016: 28.595; 2015: 24.172) werden in den vier verschiedenen Arbeitsbereichen der ejsa Bayern, teils langfristig und intensiv, gefördert – eine neue Höchstzahl!

Mit der ejsa verbunden arbeiten **1.209 Fachkräfte** (2019: 1.166; 2018: 1.167; 2017: 1.167; 2016: 1.123; 2015: 1.165) und ca. **62 Honorarkräfte** (2019: 81; 2018: 55; 2017: 68; 2016: 70) höchst engagiert, motiviert und gut aus- und fortgebildet mit insgesamt ca. 700 VZÄ.

Erhebungsstand: im Herbst 2021 – Datenerfassungszeitraum: 01.01. – 31.12.2020

Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e.V.

Loristrasse 1

80335 München

Deutschland

Tel. +49 89 159187-75

www.ejsa-bayern.de

EJSA INTRO

Es sollte ein Jubiläumsjahr werden mit einem rauschenden Fest: **Die ejsa Bayern wird 75 Jahre alt** und das ist ein Grund zum Feiern. Dass sie sich seit ihrer Gründung im aufgewühlten Nachkriegsjahr 1947 um junge Menschen auf ihrem Weg durch Flucht, Vertreibung, Berufsnot und Elternlosigkeit kümmert, ist Grund genug, dankbar auf ihre segensreichen Wirkungen zurückzublicken. Dass es sich aber bei der ejsa Bayern e.V. um eine **Gründung von Landeskirche und ihrer Diakonie** handelt, verstärkt die Freude noch. Wird doch diese Allianz, diese Schnittstelle oder diese beiden Seiten einer Medaille immer wieder als besonders hervorgehoben. Die ejsa hat sich in den 75 Jahren entwickelt, sie hat Aufgaben übernommen und auch welche abgegeben. Stets standen die jungen Menschen deutlich im Vordergrund, sozial benachteiligt oder individuell beeinträchtigt und von anderen kirchlichen Angeboten eher weniger erreicht. Dadurch wurde die ejsa zu einer wichtigen Wesensäußerung evangelisch-kirchlichen Handelns in der Welt. Wir sind stolz, aber auch dankbar, dass wir uns so entwickeln durften und dabei so vielen Menschen helfen konnten auf ihrem Weg in ein gelingendes Leben. Die Verbindung aus evangelischer Jugendarbeit mit einem speziellen Fokus und diakonischem Handeln für eine spezielle Zielgruppe erweist sich in Bayern als Glücksfall, dem wir unser Wirken unter stellen – auch weiterhin und auch in schwieriger werdenden Zeiten.

Dass uns seit Monaten die Schatten des Krieges in der Ukraine verfolgen, hat uns alle tief erschüttert, aber auch herausgefordert. Wir alle wissen, dass Verlierer in Kriegen immer die Menschen sind – die schwächsten in der Regel am ärgsten. So ist es auch diesmal: Kinder, Jugendliche, junge Familien sowie alte, kranke und behinderte Menschen wissen nicht, wie es weiter gehen soll.

Uns erinnert diese aktuelle Katastrophe in der Ukraine mit ihren Folgen in fataler Weise an die Gründungsidee der ejsa Bayern: jungen Menschen wird geholfen bei Flucht, Vertreibung, Berufsnot und Elternlosigkeit. Die Brutalität macht uns sprachlos und wir empfinden Ohnmacht gegenüber der weltpolitischen Situation. Aber wir können in der Jugendsozialarbeit konkret handeln, Not lindern, Perspektiven für die (jungen) Menschen hier bei uns aufzeigen helfen – und zwar für alle jungen Menschen!

Die ejsa Bayern steht auch in diesen Zeiten für den Claim: **Benachteiligung abbauen – Chancen fördern!** Bleiben Sie auch in Zukunft mit uns verbunden und helfen wir zusammen, dass „das Ewige im Jetzt“ Wirklichkeit werden kann!

Ihr ejsa-Team

Mit Texten von: Verena Keilberth, Barbara Klamt, Sandra Koch, Elisabeth Meßner, Sabrina Rudlof, Jessica Schleinkofer, Johannes Scholz-Adam, Klaus Umbach (verantwortlich) und Birgit Veits (Gestaltung)

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Ziele im Berichtszeitraum

Seit 2021 ist die ejsa Bayern in eine längere **Phase personeller Wechsel** eingetreten, den es zu **gestalten** und für eine Weiterentwicklung der ejsa zu nutzen gilt. Dazu gehört auch die **Digitalisierung der Arbeit der Geschäftsstelle**, die seit 2020 enorm Fahrt aufgenommen hat und von zwei Projekten begleitet wird: der Digitalisierungsoffensive der ELKB und der ESF-geförderten Fortbildungsreihe. Auch die Überprüfung und Neuaufstellung der **Lobbyarbeit** der ejsa wurde forciert. Die ejsa-Talks bewährten sich auch im Lockdown als Brücke zu unseren Mitgliedern, Einrichtungen und Mitarbeitenden. Eine **Evaluierung der Zusammenarbeit** mit der BAG EJSa fand ebenso statt wie die **Festigung von Kontakten** zu ELKB, ejb und DW Bayern. In 2021 begannen aber auch die Vorbereitungen auf ein ganz besonderes Ereignis: das **Jubiläum der ejsa Bayern** mit einem großen Fest zu ihrem 75-jährigen Bestehen am 30. Juni 2022 in der Jugendkirche LUX in Nürnberg.

Bei der Mitgliederversammlung am 30.06.2021 fand der turnusmäßige **Wechsel im Vorstand** statt: Sabine Lindau, Vorständin im DW Bayern, übernahm den Vorsitz für die folgenden drei Jahre von Landesjugendpfarrer Tobias Fritsche. Hans Fehrmann stand nicht zur Wiederwahl als einer von fünf Beisitzenden zur Verfügung, weshalb Sabine Wunderlich, die neue Geschäftsführung der ejsa Regensburg, neu in den erweiterten Vorstand der ejsa Bayern e.V. gewählt wurde. Als Vorstandsmitglieder erfreulicherweise erneut gewählt wurden für weitere drei Jahre Peter Engelhardt, Andreas Müßig, Werner Pfingstgräf und Monika Rilk. Auch bei den zu Vorstandssitzungen geladenen Gästen gab es Veränderungen: Für Dorothee Geuthner und Sabine Lindau rückten Andrea Betz (Diakonie München) und Matthias Ewelt (Stadtmission Nürnberg) nach. Die Vertretung des Landeskirchenrats erfolgt in bewährter Weise durch Andrea Heußner und Dr. Susanne Henninger. Die ausgeschiedenen Hans Fehrmann und Dorothee Geuthner wurden zu sachverständigen Personen mit beratender Stimme in der Mitgliederversammlung ernannt. Bei den ehrenamtlichen Rechnungsprüfern und fachkundigen Persönlichkeiten gab es keine Veränderungen.

Auch **Neuzugänge bei den Mitgliedern** gab es bei der MV 2021: Die Johanniter Unfall Hilfe e.V., das DW Bamberg-Forchheim e.V., die Jugendwerkstatt Langenaltheim gGmbH und auch das Wertstoffzentrum Veitsbronn gGmbH erweitern seit 2021 den größer werdenden Kreis der ejsa Mitglieder – herzlich Willkommen!

Im Berichtszeitraum gab es neuerlich personelle Wechsel: Zum Jahresende 2021 verließ **Burkhardt Wagner** die ejsa. Er hat als langjähriger Landesreferent für migrationsspezifische Jugendsozialarbeit und Jugendmigrationsdienste die Arbeit der ejsa Bayern maß-



Burkhardt Wagner



Hans Schumacher

geblich geprägt und auf Landes- wie auch auf Bundesebene kraftvoll vertreten. Seine Arbeit wurde ebenso gewürdigt wie die von **Hans Schumacher**, der die Gütesiegelarbeit der LAG JSA seit vielen Jahren federführend gestaltet hat. Beide wurden im Rahmen einer virtuellen Verabschiedung Ende 2021 aus ihren Diensten entlassen.

Im Januar 2022 begann **Verena Keilberth** ihren Dienst bei der ejsa als Nachfolgerin von Burkhardt Wagner im Migrationsreferat – kein leichtes Unterfangen in so schwierigen und von Zuwanderung erneut deutlich geprägten Zeiten.

Ende Februar 2022 verließ **Sonja Gaja** die ejsa, die im Bereich der Gesellschaftspolitischen Jugendbildung und früher im Umweltprojekt seit vielen Jahren erfolgreich gestaltend gewirkt hat, zuletzt im Dekanat Fürstenfeldbruck.

Die befürchteten negativen Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche durch die **Folgen der Pandemie** sind leider auf breiter Basis eingetreten. Auch unsere Sorge, dass benachteiligte junge Menschen erneut abgehängt werden, ausgegrenzt bleiben, ja sich diese Entkoppelung noch einmal verschärfen würde, kann inzwischen beobachtet und teils sogar gemessen werden. Hierzu fehlt leider immer noch das Bewusstsein dafür, dass auf Ungleiches auch mit Ungleichem geantwortet werden muss: die Bemühungen um ohnehin bereits ausgegrenzte junge Menschen hätten deutlich umfangreicher und intensiver ausfallen müssen. Es fehlen Bundes-, Landes- aber auch kommunale Initiativen, diesen Auswirkungen entschieden entgegenzutreten. Die Gießkanne der Pandemiefolgenaufholprogramme wird dem in keiner Weise gerecht. **Stärkung der Strukturen der Jugendsozialarbeit** auf breiter Basis wäre eine richtige, weil nachhaltige Antwort. Die ejsa Bayern wird hierzu weiter wachsam und aktiv bleiben.



Verena Keilberth



Sonja Gaja

Folgende Aktivitäten prägten den Berichtszeitraum

- Erfolgreiche Durchführung der Digitalisierungsoffensive der ELKB mit abschließendem Bericht sowie erfolgreiche Durchführung und Abschluss des ESF-Fortbildungsprojekts „ejsa goes digital“ Ende 2022
- Lobbyarbeit für die Verstetigung und Weiterentwicklung von Bundes- und Landesprogrammen zur Förderung der Infrastruktur der Jugendsozialarbeit (Jugendwerkstätten, JaS-Stellen, Jugendmigrationsdienste)

Aktuelle Herausforderungen

Seit Februar 2022 hat sich der fürchterliche und sinnlose Angriffskrieg in der Ukraine mit all seinen Folgen und Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche, die nach Deutschland und Bayern fliehen, ganz nach vorne in die Aufmerksamkeit geschoben. In praktisch allen Arbeitsfeldern der ejsa sind diese jungen Menschen mit ihren Bedarfen inzwischen angekommen. Es gilt erneut, alles dafür zu tun, dass die Auswirkungen auf junge geflohene Menschen abgemildert werden. Dabei müssen wir aufmerksam bleiben und alle im Blick behalten, die zu uns kommen, egal woher und mit welchem Status versehen. **Soziale Ausgrenzung** zu bekämpfen bleibt das zentrale Anliegen der ejsa und die Motivation bleibt für uns die Ebenbildlichkeit jedes Menschen mit Gott.

Auch an der Pandemiefolgenbekämpfung muss die ejsa Bayern langfristig dran bleiben, um jungen Menschen nachhaltig die Wahrnehmung sie stützender Angebote zu ermöglichen. Neuen Schwung gibt der ejsa dabei die **Einbeziehung junger Menschen bei der Formulierung ihrer eigenen Anliegen**, Sorgen und Wünsche – auch in der Jugendsozialarbeit. Was in der Jugendarbeit Standard ist, muss auch in der Jugendsozialarbeit obligatorisch sein – auf die jungen Menschen hören, sie ernst nehmen und sich mit ihnen gemeinsam auf den Weg zu machen. Hierzu trägt auch die Fortschreibung des Konzepts der Gesellschaftspolitischen Jugendbildung in der Jugendsozialarbeit bei, das Anfang 2022 auf den Weg gebracht wurde.

Dabei bleibt die ejsa dran an der Weiterentwicklung der Berufsbezogenen Jugendhilfe und ihrer strukturellen und finanziellen Absicherung. Sie bleibt dran an der Weiterentwicklung der Jugendmigrationsdienste und ihrer bundesweiten Struktur, damit es diese Angebote überall da in ausreichendem Umfang gibt, wo sie benötigt werden. Auch der Ausbau der Angebote an Schulen bleibt ganz oben auf im Fokus. Das Netz an JaS-Stellen zu vergrößern, leistungsfähiger zu machen – und dies auskömmlich finanziert –, streben wir ebenso an wie die Umsetzung eines qualitativvollen evangelischen Ganztags. Hierzu wollen wir noch mehr vernetzt und abgestimmt mit anderen evangelischen Akteuren vorgehen. Begleitet werden alle Initiativen von einem aktiven und umsichtigen Fortbildungsbereich, der zeitnah auf neue Entwicklungen reagiert und dies in einem Mix aus Präsenz- und Digitalveranstaltungen umsetzt.



Klaus Umbach



Barbara Klamt

Abbildungsbereich, der zeitnah auf neue Entwicklungen reagiert und dies in einem Mix aus Präsenz- und Digitalveranstaltungen umsetzt.

Herausforderung bleibt auch bis weit in 2023 hinein der personelle Wandel in der Geschäftsstelle. Ist zwar die Nachfolge der Geschäftsführung ab Ende 2022 geklärt (Barbara Klamt folgt ab 01.11.2022 auf Klaus Umbach, der sich Ende 2022 in den Ruhestand verabschiedet), so muss nun ab Herbst 2022 die frei werdende Stelle von Barbara Klamt (Landesreferat BBJH/Geschäftsführung LAG JSA) neu besetzt werden.

Ebenso bis Ende 2022 soll die Neubesetzung der Verwaltungsleitungsstelle zum 01.04.2023 erfolgen, da auch Ingrid Wächtler ab Mitte 2023 in den Ruhestand geht, genau wie kurz darauf Petra Allgeyer, deren Stelle jedoch nach einer Neustrukturierung des Veranstaltungsbereichs nicht nachbesetzt wird, deren Aufgaben aber anders verteilt werden müssen. Eine spannende Zeit für alle in der ejsa ...

Weitere Planungen für 2022

- Stellenbesetzungsverfahren für ejsa LaRef BBJH und Verwaltungslleitung
- Gestaltung der personellen und organisatorischen Veränderungen
- Verstetigung der Mitgliederkommunikation und der Lobbyarbeit
- Gestaltung der Weiterentwicklungen im evangelischen Ganztag und der Schulsozialarbeit (§ 13a SGB VIII)
- Weiterentwicklung der JMD-Struktur und des Netzes an Respekt Coaches in Bayern
- Konsolidierung der Gesellschaftspolitischen Jugendbildung und der dezentralen Jugendbildnerstellen in Bayern
- Weiterentwicklung der Geschäftsstelle der LAG JSA Bayern

Kontakt:

Klaus Umbach, Geschäftsführer, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 159187-75; E-Mail: umbach@ejsa-bayern.de



Ingrid Wächtler



Petra Allgeyer

BEREICH FORTBILDUNGEN/VERANSTALTUNGEN – PROGRAMMZEITRAUM 2021

Überblick zum Veranstaltungszeitraum 2021

12 Veranstaltungen mit 27 Veranstaltungstagen wurden im Fortbildungsjahr 2021 angeboten. 8 Fortbildungen wurden für die Online-Umsetzung geplant und durchgeführt. Von den 4 Präsenzveranstaltungen wurden 3 durchgeführt, eine musste pandemiebedingt abgesagt werden. Für die angebotenen Fortbildungen lagen 186 Anmeldungen vor.

Im Vergleich zu den Vorjahren wurden weniger reguläre Veranstaltungen konzipiert, da im Rahmen des Fortbildungsprojekts „Jugendsozialarbeit 4.0 – Arbeiten im hybriden Sozialraum“ 5 mehrtägig angelegte Module mit insgesamt 30 Veranstaltungstagen geplant waren (siehe Seite 11).



© kamyk293/pixabay.com

Herausforderungen

Im Berichtszeitraum – dem zweiten Jahr der Corona-Pandemie – zeigten sich deutliche Folgen in den Einrichtungen: Die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit waren sehr gefordert in der **Aufarbeitung der Pandemiefolgen** mit Kindern und Jugendlichen.

Für den Fortbildungsbereich der ejsa Bayern e. V. bedeutete das zweierlei: Zum einen wurde die Werbung intensiviert und auf verschiedenste Kanäle erweitert, um für alle Veranstaltungen ausreichend Teilnehmer*innen zu akquirieren, zum anderen gab es in den Fortbildungen einen höheren Bedarf für kollegialen Austausch als es noch vor der

Pandemie der Fall war. Besonders in virtuellen Veranstaltungen war es eine Herausforderung, diesem Bedürfnis Rechnung zu tragen. Besonderer Dank gebührt hier allen Referent*innen, die in Zusammenarbeit mit der Fortbildungsreferentin der ejsa Bayern immer bemüht waren, den Bedürfnissen der Teilnehmenden entgegen zu kommen.

In 2021 wurden neue Inhalte in das Fortbildungsprogramm aufgenommen:

- 11./18.03. Freizeitangebote im offenen Ganzttag gestalten
- 09./16.03. Rechtssicher handeln. Digitale Medien in der Jugendsozialarbeit

Neben der Planung und Umsetzung verschiedener Fortbildungsangebote wurde intern an der **Digitalisierung des Veranstaltungsmanagements** gearbeitet. Im Rahmen eines Qualitätszirkels wurden alle Prozesse überprüft und unter der Fragestellung „Wie können administrative Aufgaben digitalisiert und vereinfacht werden?“ analysiert. Es folgten interne Schulungen zur intensiveren Nutzung des bereits vorhandenen Veranstaltungsmanagementsystems sowie die Arbeit an Schnittstellen zwischen der website ejsa-bayern.de/fortbildung, dem Veranstaltungsmanagementsystem und weiteren Anwendungen im Bereich Grafik und Kommunikation.

Planung für 2022

Aus den Entwicklungen in den Arbeitsfeldern im Berichtszeitraum wurden neue Fortbildungsangebote für 2022 generiert:

- Kleines 1x1 für die Arbeit mit jungen Geflüchteten
- Mit Eltern im Gespräch



© Esther Stosch/pixelio.de

Daneben entstehen ab April 2022 mehrere Fortbildungen, um Fachkräfte für die Arbeit mit ukrainischen Geflüchteten auszurüsten. Unter anderem werden Fragen des Aufenthaltsrechts, Landeskunde der Ukraine, Fake News in Zusammenhang mit dem Krieg gegen die Ukraine und Traumatisierung thematisiert.

Die Digitalisierung des Veranstaltungsmanagement wird im Sommer 2022 für Nutzer*innen sichtbar: Die neu überarbeitete Fortbildungs-Website geht online, die Online-Anmeldung wird noch einfacher.

Fortbildungsreferentin:

Lissi Meßner

Tel.: 089 15918776; E-Mail: messner@ejsa-bayern.de

Fortbildungsdaten 2021 (alle Bereiche)

Titel	Bereich	Zeitraum	TN
Migration und Sozialrecht	GS	19. + 21.01.	31
Arbeitsplatz- und Settinggestaltung	BBJH	24. + 25.02.	8
Junge Geflüchtete – Aufenthaltssicherung	GS	02. + 04.03.	34
Herausfordernde Kinder und Jugendliche	SJS	26.02. + 05.03.	18
Rechtssicher handeln	GS	09.+16.03.	14
Freizeitangebote im offenen Ganzttag gestalten	SJS	11.+18.03.	21
Führen und Leiten von Teams im Offenen Ganzttag Modul II	SJS	18.+25.06.	7
BBJH Basics	BBJH	29.09. – 01.10.	7
Junge Geflüchtete – Verfahrensbegleitung im Klageverfahren	GS	07.+14.10.	7
Führen und Leiten von Teams im Offenen Ganzttag Modul I	SJS	12.+19.11.	10
Kraft aus dem Selbst	GS	29.11./06.12./13.12./20.12.	19
Mit mir selbst befreundet sein (verschoben auf 2022)	GS	02. – 05.12	(10)
Summe			176

PROJEKT „JUGENDSOZIALARBEIT 4.0 – ARBEITEN IM HYBRIDEN SOZIALRAUM“

Von 01.02.2020 bis 30.09.2021 setzte die ejsa Bayern e.V. das ESF-geförderte Projekt „Jugendsozialarbeit 4.0 – Arbeiten im hybriden Sozialraum“ um. Das Projekt wurde 2021 vorzeitig beendet. Für den Berichtszeitraum waren **5 virtuelle Fortbildungs-module** mit jeweils 50 Unterrichtseinheiten geplant. Von Januar bis Juli konnten 3 Module mit insgesamt **33 Teilnehmenden** durchgeführt werden. Die letzten beiden Module im Herbst 2021 mussten mangels Teilnehmender abgesagt werden.



13 Teilnehmende absolvierten das Modul **„Teilhabe und Partizipation. Jugendbeteiligung zwischen analogem und digitalem Sozialraum“** von Februar bis Mai 2021. Von März bis Mai 2021 nahmen 13 Fach- und Führungskräfte aus der bayerischen Jugendsozialarbeit an der Fortbildung **„Sozial und digital?! Strategien, Umsetzung und Rahmenbedingungen in Einrichtungen der bayerischen Jugendsozialarbeit“** teil und entwickelten Digitalisierungsstrategien für die eigene Einrichtung. **„Lernen im digitalen Sozialraum. Digitale Bildungsformate und soziales Lernen in der Jugendsozialarbeit“** wurde von Mai bis Juli 2021 mit 10 Teilnehmenden durchgeführt. In den Modulen waren Kolleg*innen aus allen Arbeitsfeldern der bayerischen Jugendsozialarbeit gut vertreten. Die beiden Module **„Teilhabe und Partizipation. Jugendbeteiligung zwischen analogem und digitalem Sozialraum“** (September bis Dezember 2021) und **„Digitale Identität und Selbstinszenierung. Erfahrungen junger Menschen im Netz und Handlungsmöglichkeiten für die Jugendsozialarbeit“** (Oktober bis Dezember 2021) wurden intensiv beworben. Es konnte jedoch keine ausreichend große Gruppe von Teilnehmenden akquiriert werden. Auf Nachfrage in den Einrichtungen wurde deutlich, dass die Fachkräfte durch die Auswirkungen der Pandemie extrem belastet waren und deshalb die Zeit für so umfangreiche Fortbildungen nicht aufbringen konnten. Infolge der Absage der beiden geplanten Module wurde das Fortbildungsprojekt „Jugendsozialarbeit 4.0 – Arbeiten im hybriden Sozialraum“ zwar vorzeitig, aber dennoch erfolgreich beendet.

Denn auch in 2021 bestätigte sich die Erkenntnis aus dem ersten Projektjahr: Es „wurde deutlich, dass medienpädagogische Kompetenz im Sinne einer digitalen Gewandtheit zu einer unerlässlichen Kompetenz der Fachkräfte in der Jugendsozialarbeit geworden ist. Dazu gehören neben der Reflexion eigener medialer Erfahrungen auch Grundkenntnisse der digitalen Lebensrealität junger Menschen und methodische Zugänge, um mit jungen Menschen ins Gespräch kommen zu können.“

Inhaltliche Bausteine des Fortbildungsprojekts werden in das Fortbildungsprogramm der ejsa Bayern einfließen.

Fortbildungsreferentin:

Lissi Meßner

Tel.: 089 159187-76; E-Mail: messner@ejsa-bayern.de

LANDESREFERAT BERUFSBEZOGENE JUGENDHILFE DER EJSA BAYERN (BBJH)

Die Stelle Landesreferat Berufsbezogene Jugendhilfe ist weiterhin eine geteilte Stelle: 50% Landesreferat BBJH und 50% Geschäftsführung Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Bayern. Diese Praxis erweist sich nach wie vor als sinnvoll und gewinnbringend für beide Seiten. Sie hat ihre Entsprechung in der Fachberatung Förderfragen, Sabrina Rudlof. Ihre Stelle ist weiterhin analog konzipiert.

Ziele im Berichtszeitraum

Das Jahr 2021/22 war wie 2020 durch die Chancen und Grenzen der Corona-Pandemie geprägt. **Die BBJH ist insgesamt gut durch die Pandemie gekommen**, auch wenn vor Ort sehr viele Anstrengungen und Mühen notwendig waren, immer alle Infektionsschutzverordnungen für die Praxis zu verstehen, einzuhalten und umzusetzen sowie die jungen Menschen trotzdem angemessen zu begleiten.



Christina Heydenreich vom Stadtwerkeprojekt, Landtagsabgeordnete Diana Stachowitz, SWM Geschäftsführer Personal Werner Albrecht und Barbara Klamt, Geschäftsführerin LAG Bayern

Die pandemiebedingten Zugangsbeschränkungen von Jobcentern und Arbeitsagenturen erschwerten die Zuweisung der Teilnehmenden und führten und führen immer noch zu Problemen bei der Platzbesetzung.

Die Kontakt- und Austauschmöglichkeiten zwischen Trägern und Landesreferat wurden durch die jeweils aktuellen Bestimmungen der Infektionsschutzverordnung angepasst und fanden sowohl digital als auch analog statt.

Die digitale Kommunikation hat sich in der BBJH als echte Alternative für Zeiten der Pandemie als auch als Format für einige Gremien entwickelt, die leichter und effektiver digital durchzuführen sind. Dort werden wir die digitale Kommunikation auch in Zukunft sicher beibehalten. In den Einrichtungen der BBJH sind die entsprechenden technischen Voraussetzungen inzwischen fast durchgängig nachgerüstet worden.

Alle Konferenzen (Leitungen, Sozialpädagog*innen und Handwerker*innen) konnten analog und/oder in alternativer Form angeboten werden.

Die **konzeptionelle Weiterentwicklung** der Pädagogik der BBJH (Neue Autorität, Pädagogik der ausgestreckten Hand, Beteiligungsformate/Jugendkonferenz, Prinzipien der Jugendhilfe für die BBJH), die in 2020 ausgebremst wurde, konnte weitergeführt werden. In 2021 wurden diese Diskussionsstränge insbesondere in der Überarbeitung der Grundsätze wieder aufgenommen. Das Gleiche gilt für die Idee einer Jugendkonferenz, die für Mai 2022 geplant ist.

In 2019 ist es mit dem Sozialministerium zusammen gelungen, die **Ausbildungsverhältnisse der AJS** mit verbesserten Bedingungen sukzessive aus ESF heraus als Modellprojekt in die Landesförderung zu überführen. Dieser Prozess wird in 2022 evaluiert. Es zeigt sich in 2021 für die



Einrichtungen der BBJH, dass das Förderverfahren die Abwicklung der Angebote deutlich erleichtert und auch finanziell auskömmlicher gestaltet wurde. Das Modellprojekt ist in 2021, nach enger Abstimmung mit der LAG Jugendsozialarbeit, in eine eigene Förderrichtlinie und damit in regelhafte Förderung überführt worden. Die Vorschaltmaßnahmen werden – so ist es geplant – in 2023 folgen. Auch hier sind die LAG Jugendsozialarbeit und mit ihr auch Träger der BBJH über die Steuerungsgruppe eingebunden.

Mit **Ausbildung hoch3** hat sich die BBJH vor einigen Jahren in das Feld der Assistierten Ausbildung in der Baubranche begeben. Die Erfahrungen, die dort gesammelt werden konnten, wurden in 2020 in einem erneuten Aufschlag in die Idee eingebracht, die Altenpflege



als Ausbildungs- und Arbeitsfeld für benachteiligte junge Menschen zu erschließen. Hier konnte in einem AK „**AsA Pflege**“ zusammen mit dem Diakonischen Werk Bayern, den Referentinnen der stationären und ambulanten Altenpflege, einer Vertreterin des Caritas-Diakonie-Schulträgers Bamberg und stellvertretend für die Träger die ejsa Rothenburg die möglichen Förderbedingungen für

die ein- oder dreijährige Ausbildung ausgelotet werden. In 2021 sollten dazu zwei Pilotprojekte auf den Weg gebracht werden. Leider ist bisher nur das Pilotprojekt AsA Pflegefachkraft mit drei Stellen bei ejsa Rothenburg gelungen. Die Begleitung der AsA Pflegefachhelfer konnte aus fördertechnischen Gründen (noch) nicht begonnen werden. Eine aktuelle Anfrage zur Finanzierung – analog zur AJS Förderrichtlinie – ist in enger Abstimmung mit dem DW Bayern an das StMGP gestellt. Die Antwort steht noch aus.

Zahlen und Daten

In den **13 Einrichtungen** der Berufsbezogenen Jugendhilfe (BBJH) werden ca. **600 junge Menschen** (418 männlich, 182 weiblich) begleitet, 320 davon (ca. 53 %) hatten einen Migrationshintergrund. Diese Arbeit wird von **161 Fachkräften** geleistet, die auf etwa 84 Vollzeitstellen (zzgl. 17 Honorarkräfte) arbeiten.

Aktivitäten im Berichtszeitraum

- Digitale Begleitung durch Einrichtungsberatungen
- Überarbeitung der konzeptionellen Grundsätze der BBJH in Bayern – partizipativ auf allen Ebenen, durch eine zentrale AG Grundsätze
- Konferenzen für alle drei Berufsgruppen in verschiedenen Formaten – online, „walk and talk“ und classic in Schloss Hirschberg
- BBJH Fachtagung „BBJH Tuning“ – BBJH-Fachtagung vom 15. – 17.02.2022 online

- Begleitung und Implementierung des Effekte Dashboards zur besseren Nutzung der Effektevaluierung in den BBJH Einrichtungen vor Ort
- Durchführung von regionalen Treffen der Jugendberufsagenturen an Standorten der BBJH (Kulmbach/Langenaltheim und Fürth, Erlangen, Rothenburg) in Kooperation mit der Regionaldirektion Bayern und dem Bayerischen Landesjugendamt
- Vorbereitung einer Jugendkonferenz im Arbeitsbereich BBJH
- AK Leitung zum Thema Leitungsschlüssel in der BBJH
- ejsa-Talks mit BBJH-Mitarbeitenden
- AK „AsA Pflege“ in Kooperation mit dem DW Bayern
- Fortbildungen: BBJH Basics und PSI – Makrosysteme
- Lobbygespräche mit Landtagsabgeordneten und Kirchenvertreter*innen
- Organisation der Gütesiegelverleihungen Jugendwerkstatt Erlangen, Stadtwerkeprojekt München und Pro Arbeit Günzburg



Aktuelle Herausforderungen

Die konzeptionelle und fördertechnische Absicherung und die sichere **Überführung der Vorschaltmaßnahmen in das neue Landesprogramm AJS** werden in 2022/23 Hauptthemen bleiben. Damit verbunden wird es notwendig sein, die Akteure aus SGB II und III weiterhin für die **Kofinanzierung** zu gewinnen. Auch die gesellschaftliche und innerkirchliche Öffentlichkeit für die Zielgruppe und ihre Bedarfe wird das Landesreferat weiter durch Öffentlichkeitsarbeit gewinnen müssen.

In der BBJH sind vielfältige **konzeptionelle Weiterentwicklungen** in Gang gesetzt worden, die umfassend in den Grundsätzen beschrieben sind: Das Konzept der Handlungsbefähigung, die Umsetzung der Prinzipien der Jugendhilfe und das neue Format einer Jugendkonferenz (am 25.05.2022 in der Jugendwerkstatt Langenaltheim) müssen weiter gestärkt und vorangetrieben werden. Das bereichsbezogene Schutzkonzept für die BBJH muss bis Ende 2022 erstellt sein, um dann in einem nächsten Schritt in den Einrichtungen der BBJH als einrichtungsindividuelles Schutzkonzept bearbeitet zu werden.

Die ukrainischen Geflüchteten benötigen Angebote aus der BBJH. Dort sind Gespräche mit Akteuren, konzeptionelle Planungen und Fördermöglichkeiten zu entwickeln.

Planungen für 2022

In 2021 wurden **konzeptionelle und fördertechnische Richtlinienentwürfe** in enger Abstimmung mit dem Bayerischen Sozialministerium erstellt. Dabei wurden damals folgende Elemente als maßgeblich dargestellt:

1. Erleichterung der finanziellen Abwicklung der Vorschaltprojekte
2. Minimierung des betriebswirtschaftlichen Risikos
3. Verbesserung des Angebots für benachteiligte junge Menschen in Vorschaltprojekten durch Stärkung des betrieblichen Settings inklusive der Möglichkeit, den jungen Menschen für ihre Arbeit wieder eine Entlohnung in Aussicht zu stellen

Mit der neuen Förderrichtlinie – sofern sie kommt – hätten wir die beiden ersten Punkte geschafft. Die Verbesserung des Angebots für die Zielgruppe wird nach hoffentlich gelungenem Übergang in Landesmittelförderung als Projekt angegangen werden können.

Das **Thema Inklusion** (Anforderungen des KJSG) wird in der BBJH mit folgenden Themen bearbeitet werden

- Erweiterung des Angebots der BBJH in Form von „Andere Leistungsanbieter“ nach § 60 SGB IX
- Förderprogramm AJS kombiniert mit Reha-Ausbildung

Weiterhin ist geplant

- Für die BBJH sollen in 2022 – 2026 **Schutzkonzepte zur Prävention und zum Umgang mit sexualisierter Gewalt** erarbeitet werden. Eine Arbeitsgruppe aus Fachkräften der BBJH erarbeitet zunächst ein bereichsbezogenes Schutzkonzept, das sich eng an die Grundsätze der BBJH anlehnt. Die dort beschriebenen Prinzipien der Jugendhilfe schärfen den Blick und orientieren die Maßnahmen, die hier notwendig sind.
- In 2023 ist geplant, das Format **Jugendkonferenz** zu verstetigen.
- Die Arbeitsagenturen vor Ort sind zu kontaktieren, um das Angebot der **BBJH auch für ukrainische Geflüchtete** zugänglich zu machen.

Kontakt:

Barbara Klamt, Landesreferentin Berufsbezogene Jugendhilfe, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 159187-82; E-Mail: klamt@ejsa-bayern.de

LANDESREFERAT SCHULBEZOGENE JUGENDSOZIALARBEIT DER EJSa BAYERN (SJS)

Ziele und Aktivitäten im Berichtszeitraum 2021

Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) und Schulsozialarbeit

Das Jahr 2021 startete für die Kinder und Jugendlichen bereits im Lockdown und ab Februar gab es Wechselunterricht und damit halbe Gruppen in wechselnder Besetzung im Ganzttag. Die Mitarbeitenden im Ganzttag unterstützten – wo freie Zeit war – auch in den Vormittagsangeboten der Schulen. Die Kontakte, die enger wurden und Einblick in die gegenseitigen Arbeitsbereiche gaben, sowie der Einblick für Lehrkräfte in die Lebenswelten der Schüler sind im Nachhinein wertvolle Schätze aus dieser mehr als turbulenten Zeit. Denn **es gab durchgehend Angebote** in Ganzttag (auch in Form von Notbetreuung) und JaS sowie Schulsozialarbeit!

Am 14.04.2021 wurde die **neue Förderrichtlinie** für das Landesförderprogramm „Jugendsozialarbeit an Schulen – JaS“ veröffentlicht. Das Landesreferat SJS hat in der Erarbeitungsphase die verbändeübergreifende Zusammenarbeit für die LAG JSA koordiniert und konnte so viele gute Anregungen der Freien Träger in den Gestaltungsprozess einbringen.

Fachlich haben wir mit der neuen Richtlinie weiterhin ein gutes Instrument, um die Angebote der JaS gut in die Zukunft zu führen. Der **Stellenausbau wird fortgesetzt**. Hier hat sich die ejSa dafür eingesetzt, die bewährten Programme auch mit zusätzlichen Geldern aus dem Coronahilfsfonds zu unterstützen. Dies führte in der Umsetzung leider dazu, dass sich die direkte Fördersumme für einzelne Stellen so erhöhte, dass die Eigenanteile wieder von den Trägern übernommen werden mussten. Die politische Lobbyarbeit zum Thema Eigenmittel geht auch 2022 in der JaS und in der Jugendhilfe weiter.

Das Landesreferat SJS hat eine gemeinsame Abfrage der Verbände in der LAG JSA angeregt und durchgeführt, um die **digitale Ausstattung** von Jugendlichen und JaS Fachkräften zu erheben. In Folge wurden gemeinsame Qualitätsstandards für die digitale Ausstattung erarbeitet sowie entsprechende Fortbildungsbedarfe beschrieben.

In der SJS gab es außerdem **neue digitale Austausch- und Bildungsformate**, alle Konferenzen fanden trotz anderer Planung letztendlich digital statt, was unseren intensiven Austausch mit der Praxis aber nicht einschränkte.

Ganztagsbildung und -betreuung

In 2021 erarbeitete eine Gruppe aus Trägervertretern gemeinsam mit dem Landesreferat einen Vorschlag für eine modellhafte Erprobung verbesserter, berufsgruppenübergreifender **Zusammenarbeit in der OGS** (siehe Ziele 2022). Auch hier waren Erfahrungen aus Arbeitssituationen prägend, die unter Corona möglich waren. Diesen Ansatz, den auch die aktuelle Forschung als wirksamen Faktor bestätigt, werden wir 2022 weiterverfolgen.



Gemeinsam mit den anderen Partnern in der **evangelischen Ganztagsbildung** hat die SJS im Runden Tisch evangelischer Ganztage einen Fachtag Ganztage mitorganisiert, der am 09.07.2021 unter dem Titel „Miteinander statt Nebeneinander – Jugendhilfe und Schule in Ganztagsbildung und -betreuung“ sehr gut besucht stattgefunden hat.

In Bezug auf den kommenden Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung in der Grundschule hat der Ad-hoc-Ausschuss des Landesjugendhilfeausschusses einen ersten Zwischenruf „Gelingende Ganztagsbildung in Bayern“ veröffentlicht, an dem das Landesreferat für die LAG JSA mitgewirkt hat. Auch hier wird sich die ejsa mit den anderen freien Trägern gemeinsam weiter für konkrete Qualitätsstandards einsetzen, wenn in 2022 – hoffentlich – die Eckpunkte der bayerischen Umsetzung bekannt sein werden.

Drei junge Ganztagssprecher*innen aus Grassau nahmen für das Arbeitsfeld SJS an der ersten bayerischen **Kinder- und Jugendkonferenz der Staatsregierung** teil. Die Gestaltung passender Beteiligungsformate für die Zielgruppe der Jugendsozialarbeit bleibt auch in 2022 ein Thema der ejsa und wir werden auch – vor und hinter den Kulissen – wieder bei der Planung der Nachfolgeveranstaltung am 30.05.2022 aktiv sein.

Auch im Rahmen der Mitarbeit an Themen und Veranstaltungen unseres Bundesverbandes **BAG EJSa** ging es um Partizipation, im Fachtag und bei der Erstellung eines verbandsinternen Diskussionspapiers um Schulabsentismus und Schulsozialarbeit.

Auf Bundesebene war das Landesreferat außerdem beteiligt an der Erstellung des Rahmenhandbuchs für das Diakoniesiegel „Ganztägige Bildung und Betreuung“ der Diakonie Deutschland.

Die gute **Zusammenarbeit mit der zuständigen Stelle der ELKB** und den Partnern im Runden Tisch evangelischer Ganztage hat neue Perspektiven auf die Angebote an Schulen ergeben und ermöglicht stetig neue Anlässe zur Vernetzung (siehe Planungen 2022).

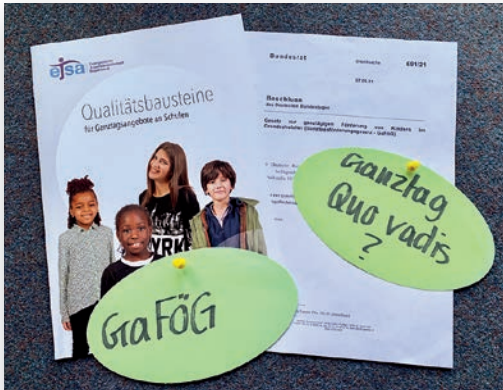


Verabschiedung von Einrichtungsleitung und Vorstandsmitglied Hans Fehrmann, daneben Sandra Koch, Barbara Klamt, Andrea Heußner

Zahlen und Daten (Schuljahr 2020/21)

Im Arbeitsfeld Schulbezogene Jugendsozialarbeit (SJS) sind **31 Träger engagiert**. Es wurden **32.191 junge Menschen** (Vorjahr: 26.621) betreut, beraten und teils sehr intensiv begleitet.

1.745 Mitarbeitende (Vorjahr: 1.700) auf über 621 Vollzeitstellen kümmern sich um Kinder und Jugendliche an der Schnittstelle zwischen Schule und Jugendhilfe. Davon arbeiten 168 Mitarbeitende (Vorjahr: 157) auf 107,5 Vollzeitstellen (Vorjahr: 101) allein im Arbeitsfeld Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS).



Aktuelle Herausforderungen

Zur Herausforderung für das kommende Jahr entwickelt sich die **Planungsunsicherheit im Bereich der Ganztagsbildung und -betreuung** und die Diskrepanz, die eigenen qualitativen Ansprüche im Bereich der Jugendsozialarbeit mit den teils unzureichenden Fördermaßnahmen und -möglichkeiten zur Deckung zu bringen. Angesichts des in den kommenden Jahren nötigen Flächenausbaus von Plätzen wird es nicht einfach sein, die Qualität gerade auch für Angebote an weiterführenden Schulen weiter zu verbessern.

Im Bereich Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) wird es darum gehen, im neuen Handbuch das **Konzept zukunftsfähig zu machen und weiterzuentwickeln**, gleichzeitig aber den klaren Zielgruppenbezug mit Blick auf benachteiligte junge Menschen zu erhalten. Außerdem sind die Schnittstellen und Ergänzungsfunktionen zu Ganztagsangeboten und Angeboten der Schulsozialarbeit und -sozialpädagogik im Blick zu behalten.

Planungen für 2022

- Mitarbeit bei der Überarbeitung des „Handbuch JaS“ durch das BLJA
- Landesweite ejsa-Fachtagung SJS „Neue Autorität“
- Erstellung eines Bereichskonzeptes zum Schutz vor sexualisierter Gewalt
- ejsa-Talk „Diakonisches Lernen“ und Ideenentwicklung zu einem Modellstandort Ganztag mit der ELKB
- Anstoß zu einer Erprobung von Kultusministerium und ISB zum Thema „Qualität der Kooperation in der OGS“ an Schulen unter Beteiligung evangelischer Träger
- Stärkung der Qualität in den evangelischen Angeboten der Ganztagsbildung unter dem Dach der ejsa Bayern
- Stärkung der Ressourcen und der Landesstruktur im evangelischen Trägerbereich Ganztag
- Diakonie Deutschland – Veröffentlichung des „Bundesrahmenhandbuchs Ganztag“
- Gemeinsames Positionspapier zum Ganztag der evangelischen Träger in Diakonie und ejsa Bayern über den Runden Tisch evangelischer Ganztag

Kontakt:

Sandra Koch, Landesreferentin Schulbezogene Jugendsozialarbeit, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 159187-83; E-Mail: koch@ejsa-bayern.de

LANDESREFERAT MIGRATIONSBEZOGENE JUGENDSOZIALARBEIT/ JUGENDMIGRATIONSDIENST DER EJSA BAYERN (MJS/JMD)

Ziele im Berichtszeitraum

Zum Landesreferat gehören die „**Jugendmigrationsarbeit/Jugendmigrationsdienste (JMD)**“ (fachlich-inhaltliche Begleitung der JMD im Rahmen des Zentralstellenverfahrens des Bundes) und das Arbeitsfeld „**Migrationsbezogene Jugendsozialarbeit**“ (MJS). MJS ist als Querschnitt über alle Felder der Jugendsozialarbeit verortet. Im Bereich des Bundesvorhabens „Respekt Coaches“ des BMFSFJ, das an der JMD-Trägerstruktur angedockt ist, konnten durch das Maßnahmenpaket gegen Rechtsextremismus des BMI von 11/2020 im Jahr 2021 weitere 5,5 Stellen im evangelischen Trägerbereich an teilweise neuen Standorten (Roth, Passau, Neustadt-Aisch, München, Augsburg) eingerichtet werden, die Stellenbesetzung in Gunzenhausen erfolgt zum 01.04.2022. Das Landesreferat ist damit für insgesamt 11,5 Stellen (inklusive CJD) für die fachlich-inhaltliche Arbeit im Zentralstellenverfahren zuständig. Die fachliche Begleitung sowie die Entwicklung von primärpräventiven Ansätzen an der Schnittstelle von GPJ und Respekt Coaches wird in enger Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie in Tutzing umgesetzt. Die Stellenaufstockung im JMDiQ in Ingolstadt erfolgte 2019 von 0,75 auf 1 VZÄ. 2021 gab es keine Stellenveränderungen.



AWO München Lobby-Termin der Freien Wohlfahrtspflege zu JMD

Zahlen und Daten

Die JMD waren im Jahr 2020 mit **25 Einrichtungen** und **3 gemeinwesenorientierten BAMF-Jugendprojekten** (München, 2x Nürnberg) verortet. **38 Mitarbeitende** auf 32,27 Vollzeitstellen sowie ca. **30 Honorarkräfte** begleiteten 2021 insgesamt **5.239 junge Menschen** mit Migrationshintergrund (2020: 5.603). Die Zahl der davon im Case Management begleiteten jungen Menschen lag – trotz Corona – 2021 bei 2.181 (2020: 2.432). Die Zahl der Beratungen lag 2021 bei 3.058 (2020: 3.171). Die Fallzahlen des Jahres 2021 sind im Vergleich zum Vorjahr damit leicht gesunken, die Entwicklung der Zahlen ist trotz der durch Corona eingeschränkten EU-Zuwanderung aus den EU-Staaten sowie den zurückgehenden Zuzugszahlen junger Geflüchteter und der pandemiebedingten Einschränkungen (Terminvergabe, Lüftungspausen, Hygiene etc.) dennoch beachtlich, da sich die Zahlen im Jahr 2021 nach wie vor auf hohem Niveau bewegen.

Aktivitäten im Berichtszeitraum

Die regulären analogen ein- bzw. zweitägigen Fachkonferenzen mussten 2021 pandemiebedingt ausfallen. Dafür wurden alle sechs

Wochen Online-Austauschtreffen mit den Fachkräften der JMD, Respekt Coaches und BAMF-Jugendprojekte sowie ein ejsa-Talk zur Situation der JMD durchgeführt. Stattfinden konnte erstmalig eine **modulare digitale Grundlagenfortbildung für neue Fachkräfte der Respekt Coaches**. Weiterhin beschäftigte sich das Landesreferat 2021 mit dem Thema „Effekte und Wirkungen in der Arbeit der Jugendmigrationsdienste“ und bereitete einen **Thinktank-Workshop** vor, der mit 20 Teilnehmenden (Fachkräfte, Landes- und Bundesebene) am 29.03.2021 in Kooperation mit dem Institut für Praxisforschung und Evaluation Nürnberg (IPE) durchgeführt wurde. Die Ergebnisse flossen in die Fachkonferenz der BAG EJSA im Jahr 2021 ein. Das Landesreferat führte auch in die Fortschreibung der Konzepte vor Ort ein und rief dazu auf, diese im kommenden Jahr wieder zu aktualisieren. Vor-Ort-Beratungen von Trägern fanden u.a. im JMD Ingolstadt, Kulmbach und Passau statt.

Das **Arbeitstreffen JMD in Bayern** hat sich 2021 dreimal – auch unter **Beteiligung des StMAS, Referat IV4 „Jugendhilfe zur sozialen, schulischen und beruflichen Integration“** – getroffen. Die für 2020 geplante Fortbildungsveranstaltung, die gemeinsam mit der Landeskoordinationsstelle gegen Rechtsextremismus (LKS) geplant wurde, wurde coronabedingt auf das 1. und 2. Quartal 2022 verschoben. Diese wird nun von der LKS mit der LAG JSA Bayern und dem Arbeitstreffen JMD in Bayern organisiert.

Burkhardt Wagner war als Beauftragter für Migrationsbezogene Jugendsozialarbeit und Sprecher des Arbeitstreffens JMD in Bayern in der LAG Jugendsozialarbeit Bayern vertreten. Seit 01/2020 nahm der Landesreferent in dieser Funktion auch an den Sitzungen des **Teilbereichs Migration der Freien Wohlfahrtspflege Bayern** teil. Dort engagierte er sich 2020 u.a. zu den Wohn- und Lebensbedingungen von jungen Menschen in Geflüchtetenunterkünften. Es wurde ein Vergleich zwischen dem „Heim-TÜV“ Sachsen, der Unterbringungsleitlinie und dem Gewaltschutzkonzept für Bayern angestellt sowie ein **Gespräch mit dem StMI** vorbereitet. Dieses fand im April 2021 statt. Verschiedene Lobby- und Informationspapiere vom Arbeitstreffen JMD in Bayern (PPT, JMD-Bayernkarte, Zahlen – Daten – Fakten zum Zuzug und Ausländerbestand in Bayern) wurden laufend aktualisiert. Am 30.11.2021 fand der **Fachtag der LAG Jugendsozialarbeit „Ganz schön schwierig – Ganz? Schön? Schwierig?“** online statt, den der Landesreferent mit vorbereitete und auch auf die Auswirkungen durch Corona einging. Anfang 2022 hat Verena Keilberth als neue Landesreferentin die Aufgaben von Burkhardt Wagner übernommen und arbeitet sich – auch bei vielen Besuchen bei den JMD vor Ort – in ihr neues Arbeitsgebiet ein.

Weitere Aktivitäten

- Aufbereitung und Weitergabe von migrations- und fachspezifischen Informationen in alle ejsa-Arbeitsfelder/ejsa-Talk zum Thema Jugendmigrationsdienste und Lobbyarbeit
- Mitarbeit in verschiedenen Gremien auf Bundes- und Landesebene (Fachkonferenz JMA der BAG EJSA, Gesamtkonferenz Migration des DWD, JMD-Fachkonzept, Begleit-AG Respekt Coaches und JMDiQ, Beauftragter MJS in der LAG JSA BY (VB-Team LAG JSA-Fachtag), Planungsgruppe Migration, Teilbereich Migration, Sprecher des Arbeitstreffens JMD in Bayern, BJR-Kommission Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft, Verbandspolitischer Ausschuss der ejb)

Aktuelle Herausforderungen

Die Jugendmigrationsdienste haben in Bayern vor Ort weiter mit **gestiegenen fachlichen Anforderungen und Belastungen** (zeitlich, fachlich, personell) zu tun. Viele junge anerkannte Geflüchtete benötigen häufig mehr Zeit, langfristige Begleitung und Unterstützung. Dieser Bedarf wird durch eine Verlagerung vom Case Management zur Beratungsarbeit immer stärker nachgefragt. Zusätzlich kommen seit März/April 2022 auch geflohene **junge Menschen aus der Ukraine** als Zielgruppe der JMD hinzu. Häufig geraten hier die Fachkräfte an Grenzen, da ansonsten große Teile der Zielgruppe ganz ohne Beratung wären. **Die Arbeitsbelastung ist sehr hoch.** Pandemiebedingt kommt es zu einer längeren, intensiveren Begleitung der Zielgruppe(n) bei fast gleichbleibend hohen Unterstützungsanfragen (vgl. Zahlen). Auf Bundesebene braucht es seitens der BAG EJSA eine klare Begrenzung des JMD-Konzeptes auf das Wesentliche, um die Überlastung der Fachkräfte vor Ort zu kompensieren, bei einem gleichzeitigen **Engagement für einen bedarfsgerechten Ausbau**, um der Zielgruppe gerecht werden zu können.

Planungen für 2022

2022 steht die weitere **Implementierung der neuen Respekt Coach-Stellen** trägerübergreifend in Bayern (Personalwechsel auf vorhandenen Stellen, neuer Standortort in Gunzenhausen und damit die Einarbeitung neuer Mitarbeiter*innen) sowie die **Etablierung einer neuen Kooperationsstruktur** mit der Evangelischen Akademie Tutzing an. Das Landesreferat setzt sich auch für die Weiterfinanzierung des neu eingerichteten JMD Kulmbach ein.



Ende Juli 2021 Lobbygespräch im JMD Regensburg

Weiterhin sind geplant

Fachkonferenzen und Talks mit den Fachkräften aus den Bereichen JMD und Respekt Coaches

- Bayernweite Lobbyarbeit für die auskömmliche Finanzierung der JMD Grundstruktur sowie für einen bedarfsgerechten JMD-Ausbau
- Bayernweite Lobbyarbeit für die Absicherung der aktuellen Respekt Coach Stellen
- Begleitung des Modellprojektes „JMD im Quartier“ in Ingolstadt
- Zweitägige modulare Fortbildung zum Thema „Rechtsextremismus“ des Arbeitstreffen JMD in Bayern in Kooperation mit der Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus und der LAG Jugendsozialarbeit Bayern für die Fachkräfte der Respekt Coaches und Jugendmigrationsdienste aller Verbände aus Bayern

Kontakt:

Verena Keilberth, Landesreferentin Jugendmigrationsarbeit/MJS, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 159187-74; E-Mail: keilberth@ejsa-bayern.de

ARBEITSFELD GESELLSCHAFTSPOLITISCHE JUGENDBILDUNG DER EJSa BAYERN (GPJ)

Ziele und Aktivitäten im Berichtszeitraum

Auch der aktuelle Berichtszeitraum war maßgeblich bestimmt durch die Corona-Pandemie. Somit mussten auch 2021 wieder Veranstaltungen verschoben oder im digitalen Raum durchgeführt werden.

Die **inhaltlichen Schwerpunkte** (Rechtsextremismus-Prävention, Antisemitismus und Digitalisierung) konnten im Berichtszeitraum vor allem **durch neue Online-Formate und Methoden** durchgeführt werden. Hierzu fanden regelmäßige Arbeitstreffen mit den Regionalstellen und der Satellitenstelle statt, um inhaltliche und fachliche Kriterien zu besprechen, sowie einen Leitfaden zu entwickeln, um erfolgreich Online-Formate zu konzipieren. Dennoch konnten in den Sommermonaten unter diversen Auflagen einige Präsenzveranstaltungen mit Jugendlichen durchgeführt werden.

Auszug der wichtigsten Aktivitäten 2021

- Städtefahrt nach Nürnberg mit Schwerpunkt Antisemitismus & Propaganda (Juli 2021)
- Zahlreiche Online-Seminare zum Umgang mit Verschwörungsmethoden & Antisemitismus im Kontext von JSA (Januar 2021 – Juni 2021)
- Online-Fachtag „Propaganda, Hass und digitale Popkultur – Lösungsansätze für die Jugendarbeit“ (Oktober 2021)
- Kulturfest „Tag der Demokratie“ in Mödlareuth (Oktober 2021)

Gleichzeitig war die Netzwerkstelle auch 2021 immer wieder in der Jugend- und Jugendsozialarbeit Inputgeber für unterschiedliche Themen aus den Schwerpunkten der GPJ-Arbeit. So konnte die Netzwerkstelle im Rahmen eines **ejsa-Talks den 16. Kinder- und Jugendbericht** im Kontext der Jugendsozialarbeit vorstellen. Gerade die neu entwickelten Online-Formate machten eine ortsunabhängige Teilnahme an Fachkonferenzen und Tagungen einfacher möglich.

Zahlen und Daten

Der Gesellschaftspolitischen Jugendbildung (GPJ) in der JSA kommt eine zunehmende Bedeutung zu. Den dort tätigen **4 Fachkräften** (3,6 VZÄ) in München und den Dekanaten Fürstenfeldbruck, Nürnberg und Hof gelang es, **1256 Jugendliche** (615 männl. und 641 weibl.) sowie zahlreiche Multiplikator*innen anzusprechen, wovon 775 junge Menschen (also ca. 62 %) einen Migrationshintergrund hatten.



Städtefahrt der Gesellschaftspolitischen Jugendbildung nach Nürnberg

Aktivitäten im Berichtszeitraum

Netzwerk-/Gremienarbeit und Tagungen:

- Verzahnung mit den Strukturen der EJB durch kontinuierliche Präsenz (z.B. Landesjugendkammer)
- Vernetzung mit lokalen und regionalen Trägern der politischen Bildung (u.a. Bündnis für Toleranz, Netzwerk demokratische Bildung, Landeskordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus)
- Kooperation mit dem Verstärker Netzwerk der Bundeszentrale für politische Bildung, Vernetzung mit der BAG Kirche und Rechtsextremismus
- Vernetzung mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugendsozialarbeit
- Teilnahme an unterschiedlichen (Online-)Fachtagungen mit gesellschaftlich relevanten Themen, Inhalten & Formaten innerhalb der JSA

Beratung/Koordination/Konzeptarbeit:

- Vorstellung der GPJ und ihren Inhalten auf Konferenzen und Arbeitstreffen
- Entwicklung und Durchführung von Konzepten zum Umgang mit Phänomenen der gesellschaftlichen Ausgrenzung sowie zu Antisemitismus und Verschwörungsmythen im Rahmen der Jugendsozialarbeit
- Koordination/Begleitung der GPJ-Standorte in Hof und Nürnberg sowie der Satellitenstelle in Fürstenfeldbruck, individuelle Beratungen und acht landesweite JuBi-Gesamttreffen
- Konzeptionelle, inhaltliche und finanzielle Jahresplanung im Rahmen der Netzwerkstelle
- Erarbeitung eines erweiterten Konzepts für die Fortführung der Netzwerkstelle
- Konzeptionelle Beratung & Weiterentwicklung des Nachfolgeprojekts „MIT BNE in die Zukunft“

Evangelische Trägergruppe (et):

- Teilnahme an Jahreskonferenz und Jahres Workshop (digital)
- Koordination der „Regionalgruppe Süd“ der et
- Initiierung und Leitung einer neuen Innovativgruppe der et zum Umgang mit Verschwörungsideologien

Aktuelle Herausforderungen

Der inhaltliche Fokus der Netzwerkstelle lag auch 2021 auf den Themen **historisch-politische Bildung, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit** sowie auf **Digitalisierung**. Durch zahlreiche Online-Formate gelang es, die Nachfrage nach aktuellen gesellschaftspolitischen Themen zu sättigen. Gerade von Fachkräften und Multiplikator*innen der Jugend(sozial)arbeit war das Interesse an Themen rund um **Verschwörungsnarrative, Antisemitismus und Fake News** im Kontext von Corona sehr hoch.

Thematisch soll der **Fokus der GPJ für 2022** neben quellenkritischem Umgang im Kontext von Verschwörungsideologien & Fake-News auch auf **intersektionaler und gendersensibler Bildungsarbeit** liegen.

Ebenso werden auf Grund der momentanen politischen Lage Themen wie **gesellschaftliche Transformation, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sowie Digitalisierung** weiterhin eine große Rolle an der Schnittstelle zwischen politischer Bildung und Jugendsozialarbeit spielen.

Allerdings war der Berichtszeitraum auch geprägt von **personellen Veränderungen**. Dies betraf die **Satellitenstelle** der GPJ am **Dekanat Fürstenfeldbruck** als auch die

Regionalstelle der GPJ am **Dekanat Hof**. Die Stelleninhaberin der Satellitenstelle verließ zu Beginn des Jahres 2022 die ejsa Bayern, konnte aber vorher noch deutliche Akzente zum Umgang mit Barrierefreiheit in der Jugendarbeit auf Landesebene setzen. Somit konnte dieses Projekt trotz vorzeitigen Endes gewinnbringend abgeschlossen werden. Auch die Regionalstelle der GPJ am Dekanat Hof musste einen Personalwechsel verkraften, hier schied der aktuelle Stelleninhaber zum Ende des ersten Quartals 2022 aus. Eine Neubesetzung dieser Stelle inkl. enger Anbindung an die Arbeitsfelder der Jugendsozialarbeit vor Ort soll noch im ersten Halbjahr 2022 initiiert werden.



Workshop „Antisemitismus im Deutsch-Rap“

Planungen für 2022

- Durchführung weiterer Formate im Rahmen der digitalen Bildung in Kooperationen mit Einrichtungen der Jugend(sozial)arbeit
- Konzeption von innovativen Bildungsformaten zum Umgang mit Verschwörungsideologien und Fake News in Kooperation mit den Regionalstellen und dem Bundesnetzwerk der evangelischen Trägergruppe
- Weiterführung der Begleitung der beiden Regionalstellen sowie Konzeptentwicklung zur Fortführung der Regionalstellen
- Gendersensible Workshopreihe zum Umgang mit Geschlechterbildern im Kontext von Social Media
- Gedenkstättenfahrten nach München mit Thema „Antisemitismus damals und heute“
- Fortführung der Erinnerungsreihe „Gedenken an die Reichspogromnacht“ mit Workshops zum Thema Antisemitismus
- Fachtagung für Multiplikator*innen zum Thema „Gaming und Rechtsextremismus“
- Fortführung von Kooperationen mit unterschiedlichen Trägern der politischen Bildung wie z.B. der Bundeszentrale für politische Bildung und insbesondere dem Verstärker Netzwerk und der BAG K&R

Kontakt:

Johannes Scholz-Adam, Referent Netzwerkstelle Gesellschaftspolitische Jugendbildung, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 159187-86; E-Mail: scholz-adam@ejsa-bayern.de

PROJEKTVORSTELLUNGEN

LEUCHTTURMPROJEKTE SCHULBEZOGENE JUGENDSOZIALARBEIT

Mit den Leuchtturmprojekten aus landeskirchlichen Mitteln verfolgt die ejsa Bayern das Ziel, neue Ideen und Maßnahmen zu erproben, für die keine Regelfinanzierungsangebote bestehen. Die Erkenntnisse werden anderen Trägern über den Fachverband aufbereitet sowie auf Fachtagen und in Fachartikeln der Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Life Coaching an Mittelschulen – Ein Projekt der EJOTT Coburg (Juli 2018 – Juli 2021, 8 – 9 Wo.-Std.)

Auftrag und Ziele

„Jugendliche von Mittelschulen weisen häufig einen erhöhten Unterstützungsbedarf im Übergang von Schule und Beruf auf, der nicht oder nur unzureichend von zu Hause aufgefangen werden kann. An dieser wichtigen Schnittstelle im Leben benötigen viele Jugendliche Unterstützung und Wegweiser außerhalb des familiären Umfelds. Wir, die EJOTT Coburg, wollen mit dem neuen Angebot unsere jahrelangen Erfahrungen aus den eCn-Klassen für weitere Schüler*innen der Schule nutzbar machen“ (Zitat Projektleitung). Begleitet wurden die Schüler*innen auf ihrem Weg durch die pädagogischen Fachkräfte direkt vor Ort sowie durch ehrenamtliche Coaches im Rahmen des Mentoringprogrammes. Insgesamt wurden folgende **drei Bausteine** kombiniert: passgenaue Workshopangebote für 8. und 9. Klassen mit individuellen Beratungsmöglichkeiten durch Sozialpädagog*innen vor Ort, individuelle Begleitung durch geschulte Mentees für benachteiligte, ausgewählte Schüler*innen der 8. und 9. Klassen und die Erschließung und Nutzung weiterer Ressourcen und Netzwerke vor Ort.



Ausblick und Erkenntnisse

„Es ist festzustellen, dass das Thema **Berufsorientierung** im Unterricht nur sehr wenig Raum findet und oft nur partiell durchgenommen wird. Ein ausführliches Bewerbungstraining ist meist durch den Lehrplan nicht vorgesehen bzw. es fehlt dafür oft die Zeit. Dies hat sich durch die andauernde Corona-Pandemie leider verstärkt. Es wird also auch in Zukunft zwingend notwendig sein, pädagogische Fachkräfte in den Prozess des Übergangs von Schule in Beruf einzubeziehen. Außerdem wird die schlechte digitale Ausstattung (fehlende PCs) bei den Schüler*innen einer Mittelschule auch in Zukunft ein Problem darstellen. Die Grundidee des Mentoringprogramms wurde bis zur Beendigung des Projekts weiterverfolgt und für gut befunden.“ (Zitat Projektleitung). Die ehrenamtlichen Mentor*innen wurden durch Sozialpädagog*innen zu Beginn ihres Einsatzes gezielt geschult. Dies und das passgenaue Matching sind Voraussetzung für das Gelingen der Bemühungen. Auch mit der Unterstützung gibt es hier Auswahlprozesse, da die Ehrenamtlichen ein hohes Maß an Regelmäßigkeit in der Teilnahme an Terminen als Voraussetzung erachten. Die Ergebnisse haben die ejsa zu einem Talk zum Thema **Ehrenamt in der JSA** angeregt, der 2022 stattfinden wird.

Von Ready4? zu logged off! – Ein Projekt der Diakonie Augsburg (Nov. 2018 – Dez. 2021, 10,5 Wo-STd.)

Auftrag und Ziele

Das **Projekt Ready4?** sollte insbesondere schulabsente junge Menschen ansprechen, die mit bestehenden Angeboten wie JaS u.a. nicht erreicht werden. Die Namensänderung ging mit einer veränderten Herangehensweise Hand in Hand, die sich aus der neuen Situation der coronabedingten Schulschließungen ergab. Schulabsentismus ist eine kritische Situation in der Biografie junger Menschen und der Schulabschluss von einer hohen Bedeutung für den Werdegang in unserer Gesellschaft. Dennoch wurde der Erfolg des Projektes nicht vorrangig an der erfolgreichen Rückkehr in den Unterricht gemessen. Ziel war vielmehr Erkenntnis darüber, welche Belastungen dem Schulabsentismus jeweils zugrunde lagen. „Dieser freie Rahmen gab uns die Möglichkeit, verschwiegen und zugleich mit einer völlig ergebnisoffenen Haltung Gespräche zu führen. So wurde ein Raum geschaffen, der für die Familien keinerlei ‚Gefahr von Veränderung‘ bedeutete, die als Bedrohung erlebt werden und damit eine tragende Helferbeziehung hätte verhindern können. Rückblickend scheint dies die erreichten Erfolge tatsächlich am meisten zu begründen“ (Zitat Projektleitung).



Ausblick und Erkenntnisse

Neben der direkten Wirkung in der Einzelfallhilfe hat das Projekt einen besonderen Einblick in die Lebenssituationen dieser jungen Menschen gegeben, die im (Schul-)alltag nicht auffallen, sondern „verschwinden“. Dies hilft der Jugendsozialarbeit, verstehen zu lernen und nachzuvollziehen, warum diese jungen Menschen den Kontakt zu Schul- und Hilfesystemen verloren hatten. „Im Kontakt erwarteten wir junge Menschen, die aus einer Überlastungs- und Überforderungssituation heraus den Anforderungen des Schulbesuches auswichen oder aus vielleicht berechtigtem Grund eine ‚unglückliche‘ Form des Widerstandes gewählt hatten. Angetroffen haben wir tatsächlich viele junge Menschen, die neben einer Überforderung mit ihrer eigenen persönlichen Entwicklung nahezu immer auch mit Problemen naher Angehöriger konfrontiert waren. Und mit diesen Problemen tief verstrickt: eine eigene Struktur und Alltagsform zu entwickeln war unter dieser Belastung den jungen Menschen kaum möglich.“ **Logged off** zeigte, dass die Dysfunktionalität der familiären Strukturen mit dem Schulbesuch eigentlich früh erkennbar war und es trotzdem nicht zu dem einen direkt krisenhaften Moment kam, der ein Eingreifen von Fachkräften bewirkt hätte. Ein Erklärungs- und Handlungsansatz, der nur bei den Schüler*innen ansetzt und dort verbleibt, greift hier zu kurz. Die Ergebnisse des Projektes wurden auf einer Tagung zum Thema Schulabsentismus der BAG EJSA in 2021 vorgestellt und in einem Fachartikel veröffentlicht. Außerdem ist angedacht, eine Fortbildung für JaS Fachkräfte zu konzipieren.

Kontakt:

Sandra Koch, Landesreferentin Schulbezogene Jugendsozialarbeit, ejsa Bayern e.V.

Tel.: 089 159187-83; E-Mail: koch@ejsa-bayern.de

PROJEKT „JUGENDSOZIALARBEIT – MIT BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IN DIE ZUKUNFT“

Mit dem neuen Förderprogramm „JSA – mit BNE in die Zukunft“ wird die seit 2010 bestehende Kooperation zwischen der ejsa Bayern und dem bayerischen Umweltministerium in bewährter Form fortgesetzt. Ziel ist es, sozial benachteiligte junge Menschen zu unterstützen, Kompetenzen im Sinn einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zu erwerben.



Jährlich können während der Laufzeit von 2021 bis 2022 bis zu 12 Projekte zu Themen einer nachhaltigen Lebensführung in ganz Bayern gefördert werden. Es finden lokale Einzelprojekte in Einrichtungen der JSA in Kooperation mit Einrichtungen oder Akteur*innen der Umweltbildung BNE statt. Als weitere Schwerpunkte stehen gesellschaftspolitische Fragestellungen und digitale Bildungsformate im Fokus. Das neue Förderprogramm setzt auf eine Verknüpfung von BNE mit gesellschaftspolitischen Fragen, digital gestützten Formaten und die Weiterbildung von Fachkräften durch einen verstärkten Austausch zu thematischen Schwerpunkten, die das Förderprogramm rahmen.

Zahlen und Daten Förderjahr 2021

Durch die Arbeit in den 10 Projekten gelang es, etwa **142 Jugendliche** (2020: 178) in rund **4200 Projektstunden** (2020: 4970) direkt zu erreichen. Als Querschnittsthema erfolgte die Umsetzung in den Arbeitsbereichen wie folgt: SJS (6), AJS (3), aufsuchende JSA (1) und MJS (2) flächendeckend in ganz Bayern. Neben der finanziellen Förderung lokaler Einzelprojekte werden durch die bei der ejsa angesiedelte Koordinierungsstelle digitale Beratungs- und Bildungsformate für die beteiligten Fachkräfte der JSA und Umweltbildung/BNE angeboten. Im Sinn der Multiplikator*innenbildung und um den Austausch zwischen den Projekten zu fördern, wurden verschiedene digitale Formate angeboten. Genutzt wurden Videokonferenzen für regelmäßige Online-Treffen, digitale Pinnwände und Cloud-Speicherorte für Informationen, Videoformate zur Vermittlung von Inhalten. Es entstand Raum für Austausch, offene Fragen und das Platzieren relevanter Themen. Die bei der ejsa angesiedelte **Koordinierungsstelle** begleitet die Projekte fachlich und inhaltlich in Form von Beratung, Koordination und Konzeptarbeit und besuchte einzelne Projekte vor Ort. Insgesamt wurden rund **31 Beratungsgespräche** geführt und das Förderprogramm in verschiedenen Netzwerken und Fachveranstaltungen beworben. Aus dieser Beratungsleistung wurden insgesamt **16 Projektanträge** eingereicht. Neben der Projektberatung standen administrative und konzeptionelle Aufgaben im Vordergrund. Aufgrund der neuen inhaltlichen Ausrichtung des Förderprogrammes wurden die Förderinformationen überarbeitet und auch der Projektbeirat neu zusammengesetzt sowie die verschiedenen Formate der Öffentlichkeitsarbeit überarbeitet. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Bereitstellung digitaler Bildungsangebote zur Fort- und Weiterbildung von Fachkräften und Multiplikator*innen der JSA und Umweltbildung/BNE.

Aktivitäten im Berichtszeitraum

Die Bandbreite der Themen war sehr vielfältig, so dass auch neue Ideen im Lebensumfeld der jungen Menschen umgesetzt werden konnten. Digitale Bildungsformate wurden unterstützend eingesetzt. Bei zwei Projekten standen diese sogar im Fokus. Im Rahmen

von zwei digitalen Schnitzeljagden wurde ein nachhaltiger Stadtrundgang entwickelt und das Thema Müll mit der App „Actionbound“ digital aufbereitet. Es gab zahlreiche Garten-Aktionen: Urban Gardening in der Stadt, ein Umweltlabor im Nachbarschaftstreff oder eine offene Gartenwerkstatt zur Weiterverarbeitung von Lebensmitteln. Das Erleben von Natur und Garten ist ein guter Zugang zu den Themen Ernährung, Klima, Gesundheit und erlaubt den Jugendlichen, in interessante Berufsbilder hineinzuschnuppern. Verwilderte Streuobstwiesen wurden reaktiviert, ein Prototyp für eine Solarladestation für Smartphones zu einem Bildungsprojekt weiterentwickelt und aus Nisthilfen für Spatzen entstand ein Serienprodukt.



Netzwerkveranstaltungen

02/21 ejsa-Talk „JSA – mit BNE in die Zukunft“, 05/21 AK Digitalisierung i.d. BNE des Bundesverbandes Arbeitsgemeinschaft Natur und Umwelt, 09/21 Partnernetzwerk außerschulische Bildungswelten BNE – digitale Bildungsformate, 03/21 und 09/21 Renn Süd (regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien): Digitalisierung und Nachhaltigkeit, 04/21 Workshop Best Practice HS München, 07/21 Runder Tisch Umweltbildung Oberpfalz/Niederbayern, 09/21 Online-Barcamp politische Bildung: Nachhaltigkeit

Aktuelle Herausforderungen

Das Projektjahr war weiterhin geprägt von pandemiebedingten Herausforderungen. Dennoch meldeten die Fachkräfte zurück, dass die Projekte stets eine wichtige Anlaufstelle für die jungen Menschen sind, die sonst wenig Zugang zu Bildungsangeboten finden. Sie können durch niederschwellige Angebote eigene Kompetenzen entdecken und Selbstwirksamkeit erfahren und lernen Tätigkeiten kennen, die zu einer nachhaltigen Lebensweise beitragen. Dieses erste Förderjahr war geprägt von der Herausforderung, die Rahmenbedingungen möglichst schnell zu schaffen, um die Fördermittel an die Einrichtungen weiterleiten zu können. Eine Neuauflage ist stets mit einem hohen administrativen Aufwand verknüpft, der die Grundlage für die inhaltliche Arbeit liefert. Die ejsa kann hier auf bewährte Strukturen und Konzepte zurückgreifen, die die Grundlage dafür bieten, schnell ins Handeln zu kommen.

Kontakt:

Jessica Schleinkofer, Projektkoordination „BNE trifft JSA“, ejsa Bayern e.V.
Tel.: 089 159187-84; E-Mail: schleinkofer@ejsa-bayern.de



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



EVANGELISCHE STIFTUNG JUGENDSOZIALARBEIT BAYERN

"Halt und Rückhalt"

bietet die Evangelische Stiftung Jugendsozialarbeit jungen Menschen in Bayern nun schon seit vier Jahren und ist in der täglichen Beratungsarbeit für die Fachkräfte der evangelischen Jugendsozialarbeit nicht mehr wegzudenken. Es wird viel davon Gebrauch gemacht, **Einzelfallhilfen** zur Linderung individueller Armuts- und Ausgrenzungsrisiken von Kindern und Jugendlichen bei der Stiftung zu beantragen.



*„Immer wenn wir als Sozialarbeiter*innen kurz vor dem Verzweifeln sind, weil genau die kleine Summe an Geld fehlt, mit der wir einem jungen Menschen zu einem großen Schritt nach vorne helfen können, ist die ejsa Stiftung die Rettung! Das Beantragen erfolgt einfach und nach klaren, fairen Regeln.“*

2021 – das zweite Jahr mit Corona

Für die Gruppe der jungen Geflüchteten, die in den evangelischen Jugendmigrationsdiensten und den Jugendwerkstätten beraten wurden, war das Jahr 2021 weiterhin geprägt von den Folgen der Pandemie. Der Zugang zu Computern zum Lernen in der Schule und in der Ausbildung war für sie auch in 2021 erschwert bzw. unmöglich. Die Evangelische Stiftung Jugendsozialarbeit Bayern konnte 13 jungen Menschen bei der **Anschaffung von Laptops** und mit Zuschüssen zum **Kauf von Datenvolumen** unterstützen sowie die **Teilnahme an Sprach- und Qualifizierungskursen** ermöglichen. Diese Personengruppe konnte entweder aufgrund ihres Status als Geflüchtete oder der Zugehörigkeit zum Kreis der SGB II Empfänger von keiner staatlichen Hilfe profitieren.

Zusammen mit unseren sozialpädagogischen und anderen Beratungsfachkräften vor Ort – an Schulen, in Jugendwerkstätten und Jugendmigrationsdiensten – konnte die Stiftung auch in weiteren Fällen helfen. Beispiele machen die **Wirkung der Stiftungsmittel** besonders deutlich:

- 300 Euro für einen jungen Mann in Ausbildung zum Pflegefachhelfer, der zusätzlich fachliche Lehrbücher benötigte, um dem vorrangig auf online umgestellten Lehrangebot folgen zu können
- 150 Euro für Testdiagnostik eines in Ausbildung befindlichen jungen Mannes, damit er die Ausbildung trotz einer Behinderung fortsetzen durfte
- 300 Euro ergänzend für Wohnungseinrichtungsgegenstände an eine junge Frau, die die Jugendhilfeeinrichtung aufgrund ihres Alters von 21 Jahren verlassen und einen eigenen Hausstand einrichten musste

So gelingt es mit Hilfe der Stiftung, Wege zur Teilhabe und Selbstständigkeit für sozial benachteiligte junge Menschen zu ebnen.

Im Rahmen der **Projektförderung** wurden der ejsa Bayern e.V. **20 Tablets zur Vergabe an sozial benachteiligte junge Menschen** bewilligt, damit sie dem digitalen Unterricht in Schule und Berufsschule folgen können. Hierfür wurden 3.850 Euro aufgewendet, die zum großen Teil durch eine Projektförderung von der „Acredo Stiftung“ aus dem Jahr 2020 finanziert werden konnten.

Die Stiftung bietet

- schnelle Hilfen für junge Menschen in Notlagen,
- Projektförderung im Rahmen Evangelischer Jugendsozialarbeit und
- gewährt Zukunftschancen und Perspektive für benachteiligte junge Menschen.

Antragstellungen und Auszahlungen erfolgen grundsätzlich nur über Einrichtungen der Jugendsozialarbeit, die zur ejsa gehören.

Zahlen und Fakten

Einnahmen

Einzelspenden von Privatpersonen	2.152,00 Euro
Firmenspenden	7.000,00 Euro
Sonstige Einnahmen (Erträge)	6.975,06 Euro
Summe Einnahmen	16.127,06 Euro

Zweckerfüllung

Einzelfallhilfe/24 Einzelpersonen	5.836,88 Euro
Projektförderung/Tablets	3.847,64 Euro
Summe Zweckerfüllung	9.684,52 Euro
Zuführung zum Stiftungsvermögen und zur liquiden Reserve	8.348,00 Euro
Summe Ausgaben	16.127,06 Euro

Firmenspenden in 2021 – eine große Hilfe für die Stiftung

Zum wiederholten Male hat die Firma PubliCare GmbH uns sehr großzügig unterstützt.

PubliCare sorgt sich um das Wohlbefinden von Stomaträgern, Inkontinenzbetroffenen

und um Menschen, die auf eine künstliche Ernährung oder Tracheostomversorgung angewiesen sind.



Herausforderungen

Das Vermögen der Stiftung ist gut gestreut angelegt und mit den Zinserträgen wird die Zweckerfüllung gesichert, während das Vermögen erhalten bleibt. Zusätzlich werben wir um Spenden für die Stiftung. Leider hat die Corona-Pandemie auch in 2021 verhindert, dass wir Events für die Stiftung durchführen.

Das Jahr 2021 hat gezeigt, dass die **Notlagen bei den Kindern und Jugendlichen**, die im Rahmen der Jugendsozialarbeit betreut werden, zunehmen. Die Stiftung wird wohl auch in nächster Zeit noch mehr Anträge erhalten und für die Gewährung der notwendigen Hilfen brauchen wir jede Unterstützung, damit wir keinen Antrag aus Geldmangel ablehnen müssen.



Das Stiftungsteam (Klaus Umbach, Sabrina Rudlof und Ingrid Wächter) präsentiert die Tablets, die evangelischen Einrichtungen der Jugendsozialarbeit zur längerfristigen Ausleihe zur Verfügung stehen.

Wenn auch Sie helfen wollen

Spenden

Sie können selbst spenden, aber auch andere darauf hinweisen, dass es unsere Stiftung gibt, was sie tut und wofür das Geld verwendet wird. Immer wieder gibt es Anlässe wie Geburtstagsfeiern und Jubiläen, bei denen Erträge oder Einnahmen sinnvoll verwendet werden sollen. Unsere Stiftung bietet sich an, wenn es um das Wohl und die Eröffnung von Chancen und Perspektiven sowie den Zugang zu Bildung für benachteiligte junge Menschen in Bayern geht. Unsere Arbeit ist präventiv, effektiv und einzigartig.

Zustiftungen

Sie können auch durch Zustiftungen unser Stiftungsvermögen aufstocken und damit die nachhaltige Wirkung der Stiftung noch verstärken.

Evangelische Stiftung Jugendsozialarbeit Bayern – Evangelische Bank
IBAN: DE02 5206 0410 0005 0158 39

Ansprechpartnerin:

Sabrina Rudlof

Tel.: 089 159187-78; Fax: 089 159187-80; E-Mail: stiftung@ejsa-bayern.de

Mit freundlicher Unterstützung



Die Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e.V. (ejsa)



koordiniert als Dachverband die Arbeit der Einrichtungen von Diakonie und Evangelischer Kirche Bayern in den Arbeitsfeldern:

- Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit (AJS)
- Schulbezogene Jugendsozialarbeit (SJS)
- Migrationsbezogene Jugendsozialarbeit und Jugendmigrationsdienste (JMD)
- Gesellschaftspolitische Jugendbildung (GPJ)



arbeitet mit vielen Menschen, Einrichtungen und Institutionen zusammen, um benachteiligten jungen Menschen bessere Startchancen für ihre Zukunft zu ermöglichen.



tritt damit ein für das Recht junger Menschen auf Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Besonderes Anliegen ist die Verwirklichung einer würdevollen Teilhabe benachteiligter Jugendlicher in der Gesellschaft.



lässt durch ihr praktisches Tun und Eintreten für junge Menschen Kirche und Diakonie in der Welt greifbar werden.

Damit keiner verloren geht!

Mit Unterstützung von



**Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern**